

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 323.

Sonnabend 28. Juni 1902.

96. Jahrgang.

Abonnement

auf das dritte Vierteljahr 1902.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung wollen die Bestellungen durch die Post bereits jetzt veranlaßt werden. Der Preis beträgt wie bisher bei allen Postanstalten 2 M. monatlich und 6 M. vierteljährlich.

Das Abonnement sowie die Zahlung des Zeitungsgeldes können auch durch die Briefträger erfolgen.

Unsere Filialen in Dresden (Strehlenstraße 6) Tel. I 1713, und Berlin (Königgräberstraße 116) Tel. VI 3393, führen Aufträge auf Monats- und Vierteljahres-Abonnements zu Originalpreisen aus.

Minister und Soldat.

Der Neubestellung des preussischen Eisenbahnministeriums gingen Erörterungen über die Frage voraus, aus welchen Gründen Generale im Allgemeinen weniger geeignet seien, das Amt eines Ministers zu bekleiden. Nachdem der frühere Generalmajor Budde der Nachfolger des Ministers Zieten geworden war, man ziemlich auf allen Seiten darin einig, daß bei Herrn Budde von einem Mangel an Fachkenntnissen, der ihn als Eisenbahndirektor ungeeignet erscheinen lassen könnte, nicht gesprochen werden dürfe. Denn Herr Budde ist in Eisenbahngeschäften ohne Zweifel der Fachmann der Stunde, und was seine volkswirtschaftlichen Fähigkeiten anbelangt, so muß er sie in nicht geradem Maße besitzen, weil er an die Spitze eines großen industriellen Unternehmens berufen worden war. Nicht also auf die Ernennung des Generalen Budde sollen sich die nachfolgenden Ausführungen beziehen. Dieselben sind lediglich hervorgerufen durch eine Verherrlichung, die ein mit Namen nicht genannter „unabhängiger Politiker“ im Juliheft der „Deutschen Revue“ dem Grafen von Caprivi in sehr pointierter Form zu Teil werden läßt. Der „unabhängige Politiker“ ist der Meinung, es sei dem Grafen von Caprivi die ihm gebührende Ehre nicht erwiesen worden, und er begründet diese Meinung folgendermaßen:

„Dieser allerbekannteste Offizier hatte gegen den eigenen Wunsch und nur dem Befehl seines Königs und obersten Kriegsherrn gehorcht, ein mühseliges und unehrenhaftes Amt übernommen. Denn die ganze Welt hand noch unter dem Banner der Erinnerung an seinen Vorgänger Bismarck... und seine Erbschaft im Reichskanzlerposten wäre auch einem Offizier zur Last werden. Die Treue aber, die dieser mühselige Staats- oder adeliche Übermann und brave Offizier allezeit seinem Herrn und Kaiser bewies, hat etwas Heiliges an sich, das die Geschichte, so möge die politische Fähigkeit Caprivis einschärfen, nie vergessen wird.“

Ob diese Darstellung richtig ist, ob Graf von Caprivi wirklich gegen seinen Wunsch und nur gehorcht dem „Befehl“ seines obersten Kriegsherrn den Posten des leitenden Ministers annahm, bleibe dahingestellt. Hat Caprivi aber in der That unter solchen Umständen der Berufung auf den Reichskanzlerposten Folge geleistet, dann kann der Grund hierfür — sein Verhältnis gegenüber dem Collegium der Staatsminister bei Seite gelassen — nur darin gelegen haben, daß er entweder einen anderen politischen Standpunkt als der Reichskanzler einnahm, oder daß er dem hohen Amte sich selbst nicht gemessen fühlte. In keinem der beiden Fälle verdient Graf von Caprivi für die trotzdem erfolgte Übernahme des Reichskanzleramtes die Verherrlichung, die ihm jener „unabhängige Politiker“ angedeihen läßt. Ja, man kann wohl die Frage aufwerfen, ob ein General es mit der Treue gegen seinen obersten Kriegsherrn für vereinbar halten darf, unter den erwähnten Umständen dem Ruf an die Spitze des Staatsministeriums zu folgen. Je unzertrennlicher das Wohl des Königs und das Wohl des Staates mit einander verbunden sind, um so weniger statthaft erscheint es, diese Frage zu bejahen. Denn daß das Wohl des Staates Gefahr läuft, zu kurz zu kommen, wenn unter den gegebenen Umständen ein General der leitende Staatsmann wird, kann unumgänglich bestritten werden. Wie ein Minister, dessen Treue gegen seinen königlichen Herrn über jeden Zweifel erhaben ist, die Pflicht des Gehorsams gegenüber dem König aufhebt, geht mit besonderer Schärfe

aus dem Schreiben hervor, das Bismarck am 1. December 1863 an König Wilhelm I. gerichtet hat. In jenen Tagen hatte sich der König zu Gunsten des von Herrn von Bruner eingenommenen Standpunktes ausgesprochen, der dem Bismarck'schen entgegengesetzt war. Deshalb schrieb Bismarck u. A. wörtlich:

„Um Majestät habe ich bei meinem Eintritt in das Ministerium zu erklären nie erlaubt, daß ich meine Stellung nicht als constitutioneller Minister in der üblichen Bedeutung des Wortes, sondern als Umwandler dieser Aufgabe und oberhöchster Befehl in letzter Instanz auch dann befolge, wenn dieselben meines persönlichen Auffassungen nicht entsprechen. Ich habe auch heute auf denselben Standpunkt, doch darf ich denselben nicht abhalten, Um Majestät meine Ansicht mit der Offenheit darzulegen, welche ich oberhöchster Befehl und den Bundesinteressen schuldig. In diesem Sinne muß ich zunächst erklären, daß ich es im Interesse des allerhöchsten Dienstes für richtig halte, zur Durchführung einer der Auffassungen des Herrn von Bruner entweichenden Politik ein anderes Ministerium oder doch einen anderen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu wählen, der im höheren Grade als ich das Vertrauen der Elemente besitzt, auf welche eine solche Politik sich stützen muß.“

So sprach Bismarck sogar anno 1863 — im Interesse des allerhöchsten Dienstes. Da es den Interessen des allerhöchsten Dienstes unumgänglich förderlich sein kann, wenn der leitende Staatsmann entweder einen anderen politischen Standpunkt einnimmt als der Reichskanzler, oder wenn er selbst an seiner Befähigung für den leitenden Posten zweifelt, so darf ein General schlechterdings nicht deshalb verherrlicht werden, weil er lediglich im Gehorsam militärischer Subordination dem Rufe seines Königs auf den Ministerposten Folge leistet.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 27. Juni. (Socialdemokratische Meinungsverschiedenheiten.) Da die Socialdemokratie auch bei den nächsten preussischen Landtagswahlen sehr activ vorgehen wird, ist es nicht unangebracht, von einer Auseinandersetzung Notiz zu nehmen, in der der Abgeordnete Bebel, der immer noch anerkannte Obergenosse, eingetreten ist gegen einen maßgebenden Theil der bayerischen Fraktionsgenossen. Mit der Offenherzigkeit, die ihn von jeder Ausgeschiedenheit hat, schreibt Bebel, bisher habe die Partei auch die parlamentarische Arbeit von zwei Gesichtspunkten aus betrachtet. Einmal, um in den Parlamenten an praktischen Vortheilen für die Arbeiterklasse zu erreichen, was unter den gegebenen Verhältnissen zu erreichen möglich ist, zugleich aber auch sich durch unsere parlamentarische Thätigkeit agitatorisch nach außen zu wirken, indem wir unsere Reden zum Heften hinaus halten, um durch unsere Reden und unser Handeln den draußen stehenden Massen zu zeigen, daß wir, die Socialdemokratie, die einzige Partei sind, welche die Interessen der Arbeiterklasse wirklich vertritt, die Klagen und Beschwerden aller Mühseligen und Beladenen ohne Rücksicht auf die Sprache bringt. „In der Volkerverammlung“ — so fährt Bebel fort und legitimiert sich als agitatorisches „Genie“ erster Klasse — „spreche ich höchsten vor Landtagen, auf der Parlamentarierbühne vor Millionen. Dadurch“, fügt er hinzu, „haben wir ganz wesentlich die Bewusstheit und die Opferwilligkeit in die Massen getragen und die Zahl unserer Anhänger vervielfacht, bis wir schließlich hart genug sein werden, unsere letzten Ziele zu verwirklichen.“ In der Verfolgung dieser propagandistischen Arbeit, deren Zweck nicht sowohl in erster Linie die Erreichung praktischer Vortheile für die Arbeiterklasse, sondern die Gewinnung von Wahlstimmen ist, durch Reden zum Heften hinaus, durch die immer aufs Neue der Glaube erweckt wird, die Socialdemokratie sei die einzige Partei, welche die Interessen der Arbeiterpartei wirklich vertritt, steht sich der Obergenosse Bebel bedindert. Und zwar, weil in Bayern ein maßgebender Theil der Fraktionsgenossen Compromisse schließt mit der Regierung und den Landtagspartei. Das ist in neuerer Zeit wieder der Fall gewesen hinsichtlich der Abänderung des Wahlrechtes zum Landtag. Nach Bebel's Auffassung handelten die bayerischen Genossen fehlerhaft, indem sie zu vier Verschlechterungen in der Landtagsresolution ihre Zustimmung gaben: Verlängerung der Zeit der Staatsangehörigkeit bis zur Wahlberechtigung auf ein Jahr, Verlängerung der Dauer der Steuerzahlung für den gleichen Zweck von sechs Monaten auf ein Jahr, Erhöhung des Wahlrechtsalters vom 21. auf das 25. Lebensjahr und Bevorzugung der ländlichen Wahlbezirke auf Kosten der städtischen. Bebel erinnert daran, wie Bismarck noch im Jahre 1869 sich ganz entschieden gegen jede Abänderung des Wahlrechtes ausgesprochen, und meint, man sei nach kaum zweiunddreißig Jahren bei einem maßgebenden Theile der bayerischen Genossen dahin gekommen, als Ausfluß höchster politischer Einsicht zu preisen, was man 1869 auf das Schärfste als ungewöhnliches Verbrechen, als eine schwere Verletzung des Reichsgesetzes des Volkes brandmarkte. Den Wexer, den Bebel darüber empfindet, daß die bayerischen Genossen es so leicht damit nehmen, einen Theil ihrer schwersten Pflichten geschulde

aus dem Kampfe gegen die bestehende Staatsordnung zurückzuziehen, befreit man ohne Weiteres. Sein Schmerz aber muß erhöht werden dadurch, daß der „Vorwärts“ in seinen Bemerkungen zu der Stellungnahme des Obergenossen Bebel den bayerischen Genossen gegenüber sich nicht etwa auf die Seite des Herrn Bebel, sondern auf die des Herrn von Vollmar zu schlagen Wagnis macht. Die Frage steht anders, sagt das Centralorgan der socialdemokratischen Partei, als es nach Bebel's Ausführungen scheint. Neben den Verschlechterungen, die Bebel in aller Schärfe betont, finden Verbesserungen des jetzigen Wahlrechtes. Dann kommt eine Stelle in der Bemerkung des „Vorwärts“, die besonderer Aufmerksamkeit werth erscheint. Es heißt nämlich da ganz bestimmt: Bebel lege die Verschlechterungen im brennenden Contraste zu den Verbesserungen des socialdemokratischen Programms, die Verbesserungen aber, auf die die bayerische Partei großen Werth lege, streife er kaum mit einem Worte, und die eigentlich zur Entscheidung stehende Frage übergehe er völlig, die Frage nämlich, ob die Verbesserungen die Verschlechterungen überwiegen, und ob die bayerischen Genossen, der offenen bayerischen Verschlechterung willen, auch wenn die Verbesserungen als überwiegend anerkannt werden müssen, eine Wahlrechtsvorlage ablehnen sollen. Es kann nicht wohl bestritten werden, daß diese Auffassung der gegebenen Verhältnisse den aditus ad pacem zwischen der bestehenden Staats- und Verfassungsordnung und einer wirklich die Arbeiterinteressen vertretenden Partei in sich schließt. Um so mehr wird sie von einem Agitator, wie Bebel, bestritten werden, vor wie nach. Die „Ordnungsparteien“ können, wenn sie flag sind, davon nur Nutzen haben; die Frage, ob sie es sein werden, möchten wir freilich nicht ohne Weiteres bejahen.

○ Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) Der Reichsanzeiger berichtet: In einer gestern unter dem Vorhange des Staatssekretärs Grafen Pofa-Schwarz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurde der Vorschlag zunächst mit warm empfundenen Worten des Vorsitzenden des Reichs Albert von Sachsen und gab der tiefen Trauer des Bundesrathes über diesen das gesammte deutsche Vaterland schwer treffenden Verlust breiten Ausdruck. Der sächsische Gesandte Graf Sodenhalz nahm hierauf Veranlassung, Namens des jetzt regierenden Königs von Sachsen dem Bundesrathe für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme zu danken.

○ Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) Der Reichsanzeiger berichtet: In einer gestern unter dem Vorhange des Reichsanzeigers abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurde der Vorschlag zunächst mit warm empfundenen Worten des Vorsitzenden des Reichs Albert von Sachsen und gab der tiefen Trauer des Bundesrathes über diesen das gesammte deutsche Vaterland schwer treffenden Verlust breiten Ausdruck. Der sächsische Gesandte Graf Sodenhalz nahm hierauf Veranlassung, Namens des jetzt regierenden Königs von Sachsen dem Bundesrathe für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme zu danken.

○ Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die „Hamburger Nachrichten“ erheben Einspruch dagegen, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sich in ihrer neuesten Rundschau bei der Erkrankung des Königs von Preußen zum Dolmetsch der Gefühle des deutschen Volkes gemacht habe, wobei die Verfassung auf eine übereinstimmende Auffassung des deutschen Volkes dieses zum Widerspruch provocirt werde. Wir glauben nicht, daß das Hamburger Blatt mit diesem Protest dem Empfinden unseres Volkes gerecht geworden ist. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hatte einfach bemerkt, daß deutsche Volk vereine sich mit dem Kaiser und dem königlichen Hause in aufrichtiger Theilnahme und in dem Wunsche, daß dem kranken König schnell baldige Genesung beschieden sein möge. Das ist eine Empfindung, die für jeden fühlenden Menschen selbstverständlich ist, und man würde unserer Meinung nach das deutsche Volk beleidigen, wenn man annehmen wollte, daß sie von ihm nicht getheilt würde.

○ Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorhange des Grafen v. Bülow zusammen.

○ Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) Der Colonialrath trat heute im Reichstagsgebäude zu seiner diesjährigen Sommertagung zusammen. Der Vorsitzende Dr. Stübkel, Director der Colonialabtheilung, wies dem verstorbenen Staatssekretär Herzog einen Nachruf. Die Verwaltung gab dem Bedauern über den Tod des Gouverneurs Adler, sowie über das Auscheiden des Gouverneurs v. Bennigsen aus dem Colonialdienste Ausdruck. Herzog Johann Albrecht hob die Verdienste Adlers hervor. Das Andenken desselben wurde in üblicher Weise geäußert. In der darauffolgenden Generaldebatte über Ostafrika kamen die Verfügungen, betr. die Schaffung eines Vorbehalts für den Landesbesitz zur ausschließlichen Ausübung und Gewinnung von Rohstoffen nördlich des Njassa-Sees, sowie die Verordnung des Reichskanzlers, betr. die Auffassung und Gewinnung von Mineralien in den Schutzgebieten des Schutzgebietes, zur Sprache. In einer längeren Debatte über die Frage der Enttrennung weicht Herbeiführung der finanziellen Selbstständigkeit der Schutzgebiete. In der Specialdebatte werden die Bedürfnisse des Dr. Kauffmann für die Erforschung des Hochseesgebietes hervorgehoben. Eine weitere Unterredung aus

Wochens 6 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...
E. Weisheit: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...
Wittwoch: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...

Wittwoch: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...
Donnerstag: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...
Freitag: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...

Wittwoch: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...
Donnerstag: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...
Freitag: Sonntag 11 Uhr Trauungsgottesdienst für verlebte E. Weisheit...

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig
Tageskalender
Telephon-Anschluß
Expedition des Leipziger Tageblattes...
Verliner Verkehrs-Bureau des 'Leipziger Tageblattes'...

Männergesangverein Concordia.
(Chorleiter Moritz Geidel.)
Montag, den 30. Juni,
Sommer-Concert
in Bonorand's Etablissement.

Verpachtung der Kaffee- u. Conditorei-Wirtschaft
auf dem Kurplatz zu Bad Elster.
Das am Kurplatz gelegene Kaffee- u. Conditorei-Gebäude...

Möbel-Auction
Neuhof, Elfenbeinstr. 11, im Laden.
Donnerstag, Freitag, Sonnabend u. Sonntag...

Möbel-Auction
heute früh 10 Uhr Büchsenstr. 14.
H. M. M. M. M.

Herrenstoffe-Auction.
Sonnabend, den 29. Juni, 10 Uhr.
Herrenstoffe in Knäueln, Osten, West...

Bekanntmachung
Bei der heute vorgenommenen Auslosung
von Theilhabersschulden unserer
4 1/2 igen Anleihe sind folgende Nummern...

Möbel-Auction
heute früh 10 Uhr Büchsenstr. 14.
H. M. M. M. M.

Billige Classiker
in tabulierten Schreibrücken-Gruppen
und in schönen Einbänden.
Schiller's Hamlet, 6 Bände, 4 Bde. 4 A...

Wiesbadener Gichtwasser
Trinken Sie als Heilmittel ohne Berührung
Prosperität, Gicht, Rheuma...

Einmachegläser für Früchte u. Gemüse
Berndt, Lax & Co.,
Detail-Abteilung: Thomagasse.

Del Vecchios für Kunstler
Ausstellung Art und Zeit
Täglich geöffnet von 9 bis 7 Uhr
Abends elektr. Beleuchtung

SLUB Wir führen Wissen.
Königliche Bade-Direktion.
E. Lucius,
H. M. M. M. M.

an der Bahnhofsstraße mit schönen Anlagen versehen werden.

7. Planen i. S. 27. Juni. Der Stadgemeinderath hat in einer gestern Abend abgehaltenen nichtöffentlichen Sitzung den Kauf von 277 Aktien der Dängera-Bahn...

27. Juni. Das sechsährige Gelingen des Kaiserlichen Handel in Neudorf bei Völs...

27. Juni. Der König traf heute Vormittag von Wien kommend in Wien ein...

27. Juni. (Telegramm.) Wie die Dresdener Nachrichten in ihrer Abendausgabe melden...

27. Juni. Der sächsische Eisenbahnrath wird sich in seiner demnächstigen Sitzung unter anderem auch mit einem Antrag der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft...

27. Juni. Der Verein Leipziger Gastwirthe. Die Leipziger Gastwirthe haben sich heute Nachmittag im Hotel 'Zur Krone'...

27. Juni. Ueber den Samariterdienst während der Beilegungslage liegen jetzt die abschließenden Zahlen vor...

Im Verlage von G. O. Schöner, dem E. P. Person in Dresden, erschien...

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Bei Julia Weisk, der Wirtin des Concerts Maria, hatte sich einst ein Fremder einführen lassen...

Ein Carl Verlorenhoff erzählt man folgende attige Anekdote: Ein Nichts, Dilettant vom Gebiete, hatte in Leipzig eine Wohnung...

Maximilian Glanville, der bekannte Dichter und Volkshilfsarbeiter, kam auf einer Reise eines Sonntags in eine Dorfstraße...

27. Juni. Das im Kaiserlichen Hoftheater zu Dresden in der ersten Hälfte des Juli vorgelesene Gedicht...

27. Juni. (Telegramm.) Wie die Dresdener Nachrichten in ihrer Abendausgabe melden...

27. Juni. Der sächsische Eisenbahnrath wird sich in seiner demnächstigen Sitzung unter anderem auch mit einem Antrag der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft...

27. Juni. Ueber den Samariterdienst während der Beilegungslage liegen jetzt die abschließenden Zahlen vor...

Im Verlage von G. O. Schöner, dem E. P. Person in Dresden, erschien...

Erbschaftsverhandlungen.

Königliches Sammergericht.

Der Leipziger Vantprozess.

Zur Verlesung gelangte das Protokoll der Aufschreibensitzung vom 30. Dezember 1899. In dem Bericht über den Versuch vom 30. September 1899...

Der Herr Vorsitzende sprach über den Angeklagten...

27. Juni. (Telegramm.) Wie die Dresdener Nachrichten in ihrer Abendausgabe melden...

27. Juni. Ueber den Samariterdienst während der Beilegungslage liegen jetzt die abschließenden Zahlen vor...

Im Verlage von G. O. Schöner, dem E. P. Person in Dresden, erschien...

27. Juni. Ueber den Samariterdienst während der Beilegungslage liegen jetzt die abschließenden Zahlen vor...

Im Verlage von G. O. Schöner, dem E. P. Person in Dresden, erschien...

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Nachmittags eingelangten...

27. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser ließ durch Nagenes folgende Antwort des Königs...

27. Juni. (Telegramm.) Senat. In Verantwortung einer Anfrage erklärt Rouvier...

27. Juni. (Telegramm.) Senat. In Verantwortung einer Anfrage erklärt Rouvier...

27. Juni. (Telegramm.) Wie die Dresdener Nachrichten in ihrer Abendausgabe melden...

27. Juni. Ueber den Samariterdienst während der Beilegungslage liegen jetzt die abschließenden Zahlen vor...

Im Verlage von G. O. Schöner, dem E. P. Person in Dresden, erschien...

27. Juni. Ueber den Samariterdienst während der Beilegungslage liegen jetzt die abschließenden Zahlen vor...

Im Verlage von G. O. Schöner, dem E. P. Person in Dresden, erschien...

Wetterbericht.

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 27. Juni, 9 Uhr Morgens.

Table with columns: Station, Zeit der Beobachtung, Barom., Therm., Relative Feucht., Windrichtung u. Stärke, Windgeschw., Himmel.

Witterungsverlauf in Sachsen am 26. Juni 1902.

Station, Beob., Mittel, Min., Max., Wind, Meereshöhe.

Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ueber die am 26. Juni eingetragenen örtlichen Luftströmung...

Das Hochdruckgebiet, welches sich gestern über Central-Europa...

Das Hochdruckgebiet, welches sich gestern über Central-Europa...

Das Hochdruckgebiet, welches sich gestern über Central-Europa...

Das Hochdruckgebiet, welches sich gestern über Central-Europa...

Das Hochdruckgebiet, welches sich gestern über Central-Europa...

Fürstenbergbräu, Grimmaische Strasse 10; Inh. Hugo Agsten.

Zoologischer Garten

Sehenswerth: Neu! Der Elefant als Kegelschieber.

4 Orang-Utan's von Borneo, Helio's Löwen-Gruppe.

Dauerkarten werden im Bureau Pfaffen-dorfer Str. 29 ausgefertigt.

Montag: Letztes Auftreten von Miss Helio, sowie Nachmittags und Abends Concert, 134er (Jahrow).

Palmengarten

Morgen Sonntag 8 bis 11 Uhr Abends Concert der Capelle Erdmann Hartmann.

1.-6. Juli: 105er! Bis 15. März 1903 gültige Dauerkarten werden in den Cassenstellen und im Verwaltungsgebäude ausgefertigt.

Hôtel Stadt Nürnberg

Morgen Sonntag, 29., und Montag, 30. Juni, Abends 8 Uhr.

Zwei Gastspiele der berühmten Steidl-Sänger-Gesellschaft.

Die Steidl-Sänger waren im vorigen Monat im Variété Battenberg engagiert und erzielten Riesenerfolge.

Zoologischer Garten, Halle a. S.

Herrlichster Naturpark, höchster u. romantischster Punkt Halles mit prächtiger Fernsicht.

Grosses Concert der uniformirten ungarisch. Knaben-Capelle „Hunnia“.

Tegernsee Serben-Hôtel.

G. Michaelis' Weinstuben, Poststraße 14. Angenehme, hübsche Gasträume - Feine Weine - Prompteste Bedienung.

L. Hoffmann's Restaurant, Gosenstube und Glascolonnaden.

Kulmbacher Brauhaus, Petersstrasse 18, Part. u. I. Etage.

Wahnig's Restaurant u. Sommer-Colonnade, Markt 13, Stieglitz's Hof.

Heute Schlachtfest Naumann's Restauration, Katharinenstrasse No. 23.

Alt-Leipzig, Reichsstrasse 16.

Heute Specialität: Eisbein mit Zubehör.

Goldenes Einhorn, Grimmaischer Steinweg.

Hôtel de Saxe, Heute Schweinsknochen.

Schänke, Nicolaistrasse 15, part. u. I. Etage.

Bären-Schweinsknochen, Culmbacher Bierstube „Gr. Tuchhalle“.

Hähle's Gosenstube, „Grosse Tuchhalle“.

Kinderfest zu Markkranstädt.

Das Kinderfest findet in Markkranstädt am 13. u. 14. Juli d. J. statt.



Trauerfeier

der Bezahlvereine Sonntag, 29. Juni, treffen die Kameraden um 10 Uhr im Verein des „Wägen Hof“ (Stadtpark).

Eis Frucht und Vanille

L. Tilebein Nachf., Obststr. 17, Tel. 2968.

Z. A. L. W.!!

L. Lindemann, Obststr. 17, Tel. 2968.

Oberschänke Gohlis, Schöne Aussicht, vor dem Thore.

Zingst

Obstbad u. herrl. Strand, Gölitz, Zingst.

Verloren Mittwoch Abend

Das dem Wege von dem Treidler und Wagbeurer nach dem Lagerhaus...

Riedel-Verein.

Heute letzte Clavierprobe zu Händel's „Trauerhymne“ - Brahms „Requiem“.

Verein „Leipzig Presse“.

Heute Monatsversammlung 7/9 Uhr.

Stad Nürnberg.

Ab Dienstag, den 1. Juli Bückeburger Bauern-Ensemble.

Verein der Dienstherrschaffen

für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten.

Beitrag vom 1. Juli bis 31. December 5 Mark pro Kopf.

Die Geschäftsstelle Ranstädter Steinweg 1, 1. Stock.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft unsere liebe, herzengute Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau Chr. Friederike verw. Jäckel geb. Herrmann

in ihrem 72. Lebensjahre. Dies zeigen im tiefsten Schmerz nur hierdurch an

Hohenstein-Ernstthal und Leipzig, den 27. Juni 1902.

Anna Ende geb. Jäckel, Johanna Licht geb. Jäckel, Wilhelm Ende, Hans Licht und Enkelkinder.

Die Trauerfeierlichkeit findet Montag, den 30. Juni, Vormittag 11 Uhr im Hause, die Beerdigung 1/12 Uhr statt.

Friedr. Wilhelm Otto Trautschold

findet Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß mein guter, treuer Onkel

Carl Friedrich Vontra

im Alter von 62 Jahren heute früh 9 Uhr plötzlich verschied.

Die trauernde Wittwe Marie Friederike Vontra geb. Urbach.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr von der Paradenstraße des Nordfriedhofes aus statt.

Nach Gottes unersehbarem Rathschlusse entschlief heute Mittag sanft nach längerem, kranken Leiden unsere theure, inniggeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franziska verw. Dollegny geb. Lauterbach

im 72. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies nur Herdard an

Leipzig und Wutsen, am 27. Juni 1902. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 1/12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Herr Adolph Goldacker von hier

im Alter von 44 Jahren. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen humanen, edelbedenkten Vorgesetzten, welcher das Interesse eines Jeden von uns nach Kräften wahrte, und werden ihn tief in ehrendem Andenken behalten.

Leipzig, 27. Juni 1902. Das Comptoir-Peronal der Firma J. F. Bösenberg.

Frau Luise verwitwete Geheimrath Croppaneger geb. von Brause.

Leipzig, 26. Juni 1902. Im Namen der Hinterbliebenen Familie Ferdinand Preiser.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt von Telephon Nr. 2376. Carl Güttig

Leipzig, 26. Juni 1902.

Licht-, Luft- und Sonnenbad-Abtheilungen für Herren und Damen im Germaniabade am Schleußiger Wege.

Schwimmunterricht, Massage, Kegeln, Tischtennis, Turnen.

Sophienbad, Temperatur des Wassers: 20 Grad Celsius.

Johannabad, Temperatur des Wassers: 20 Grad Celsius.

„Königin-Carola“-Bad, 20 Grad Celsius.

Marienbad, Temperatur des Wassers: 20 Grad Celsius.

Oeffentliche Sitzung der Handelskammer.

Leipzig, 27. Juni. Die Sitzung wird eröffnet und geleitet vom Vorsitzenden Herrn Commerzienrat H. Meißner.

Vorbericht: Herr Brockhaus. Es handelt sich um einen dem Handelssitz zu erlassenden Bericht über die Stellungnahme der Kammer zu den Reichsgesetzentwürfen, betr. die Sicherung der Kaufordnungen. Es sei darauf zu verweisen, daß in Kaufordnungen an gewissen Orten Zustände herrschen, die einen bevorzugten Schutz der Kaufordnungen bedürften.

anwendbar sein, das, wie Herr Brockhaus, dem Lieferanten dieselben Rechte nicht, wie dem Kaufordnungsbesitzer, zu gewähren, das dem Lieferanten, der den Kaufordnungsbesitzer in erster Linie geschädigt, das alle die Kaufordnungsbesitzer der Kaufordnungen, diese Forderung nicht erfüllen, für die Kammer als unannehmbar bezeichnet werden.

II. Bericht: Herr Brockhaus. Es handelt sich um die Feststellung eines Handelsgesetzes im Aufsatze. In dem Aufsatze ist ein Entwurf zwischen einem Verkäufer und Käufer, in dem der Verkäufer eine Forderung für seine Waren an den Käufer stellt, und der Käufer diese Forderung durch einen Wechsel zu decken will.

III. Bericht: Herr Brück. Bekanntlich muß anlässlich der Errichtung eines Bahnhofs auch der jetzige Bahnhof in der Nähe des Thüringer Bahnhofes abgebrochen werden. Da für ihn im Interesse des Leipziger Handels durch Errichtung eines neuen Bahnhofs ein großer Nutzen zu erwarten ist, so ist es dem Leipziger Handel sehr erwünscht, daß der jetzige Bahnhof abgebrochen und ein neuer Bahnhof an der Stelle der jetzigen Bahnhofs errichtet wird.

IV. Bericht: Herr Commerzienrat H. Meißner. Ich habe die Ehre, Ihnen heute den Bericht der Kommission über die Angelegenheit des Leipziger Handels zu überreichen. Die Kommission hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt und hat folgende Beschlüsse gefasst: 1. Die Angelegenheit des Leipziger Handels ist von großer Wichtigkeit für den Leipziger Handel.

beschränktes Interesse hätten. Die Beschlüsse zur Verhandlung, die von der Kammer erlassen werden dürfte und die diese über ganze Stellung nach überaus glücklichem Ausgange, sei heute geleistet worden. Die Kammer habe damals die ebenfalls glückliche als verantwortungsvolle Aufgabe, Leipzig seine Rechte zu erhalten, bereitwillig auf sich genommen und alle Mittel in Bewegung gesetzt, um in der Entscheidung der Dinge eine glückliche Wendung herbeizuführen.

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes. Sonnabend, 28. Juni 1902.

Vermischtes.

Table with 4 columns: Name, Address, Position, Salary. Lists various officials and their details.

Leipzig, 27. Juni. Dem förmlich. Interimismus Coblenzer-Konkordat im Hauptamtlichen Dienst ist die Befugnis zur Verleihung von Vollbefreiungen in der Befugnis, sowie über auf der Befreiung eingehende Steuern erhoben worden.

Leipzig, 27. Juni. Die von der Schugemeinschaft für Handel und Gewerbe Leipzig, der Verein, für ihre Mitglieder ergriffene Ausnahme (Ausnahmestellung über namhafte gewerbliche Personen und Firmen) hat jetzt infolge einer Entscheidung des Reichsgerichtes, das die Ausnahme aus dem allgemeinen Rechte der Schugemeinschaft gestrichelt werden ließ, wieder befristet sich die Ausnahme erheben können.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipzig, 27. Juni. Der Reichsgerichtspräsident hat in Dresden statt. Dresden, 27. Juni. Der Reichsgerichtspräsident hat in Dresden statt. Dresden, 27. Juni. Der Reichsgerichtspräsident hat in Dresden statt.

Rechnungsbuch der Reichsbank.

Table with 4 columns: Date, Description, Amount, Balance. Shows financial transactions of the Reichsbank.

Leipzig, 27. Juni. Die von der Schugemeinschaft für Handel und Gewerbe Leipzig, der Verein, für ihre Mitglieder ergriffene Ausnahme (Ausnahmestellung über namhafte gewerbliche Personen und Firmen) hat jetzt infolge einer Entscheidung des Reichsgerichtes, das die Ausnahme aus dem allgemeinen Rechte der Schugemeinschaft gestrichelt werden ließ, wieder befristet sich die Ausnahme erheben können.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft. Die Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft hat am 27. Juni eine außerordentliche Versammlung abgehalten. In dieser Versammlung wurde über die Angelegenheit des Leipziger Handels entschieden. Die Versammlung hat folgende Beschlüsse gefasst: 1. Die Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ist verpflichtet, den Leipziger Handel zu unterstützen.

Leipzig, 27. Juni. Die von der Schugemeinschaft für Handel und Gewerbe Leipzig, der Verein, für ihre Mitglieder ergriffene Ausnahme (Ausnahmestellung über namhafte gewerbliche Personen und Firmen) hat jetzt infolge einer Entscheidung des Reichsgerichtes, das die Ausnahme aus dem allgemeinen Rechte der Schugemeinschaft gestrichelt werden ließ, wieder befristet sich die Ausnahme erheben können.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft. Die Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft hat am 27. Juni eine außerordentliche Versammlung abgehalten. In dieser Versammlung wurde über die Angelegenheit des Leipziger Handels entschieden. Die Versammlung hat folgende Beschlüsse gefasst: 1. Die Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ist verpflichtet, den Leipziger Handel zu unterstützen.

Leipzig, 27. Juni. Die von der Schugemeinschaft für Handel und Gewerbe Leipzig, der Verein, für ihre Mitglieder ergriffene Ausnahme (Ausnahmestellung über namhafte gewerbliche Personen und Firmen) hat jetzt infolge einer Entscheidung des Reichsgerichtes, das die Ausnahme aus dem allgemeinen Rechte der Schugemeinschaft gestrichelt werden ließ, wieder befristet sich die Ausnahme erheben können.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

Leipzig, 27. Juni. Die in Nr. 321 des Leipziger Tageblattes gegebene Nachricht aus der Reichskommission, nach welcher hinsichtlich des Tillysches Abkommens der Reichsgerichtspräsidenten bedürftig und für deren, späterhin, angewandten baumwollenen Fall 600,000, für gewöhnlich 120,000 und für gewöhnlich 200,000, für den Doppel-Gewinn festgesetzt hat, erzeugt in den betreffenden Kreisen allgemeine Freude, und man wünscht und hofft, daß diese Fälle dem Reichstag nicht übergeben werden.

